Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 91 (1993)

Heft: 5

Nachruf: Jakob Grollmund zum Gedenken

Autor: Sollberger, Hans-Ulrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klaus Busch:

Umbruch in Europa

Bund-Verlag, Köln 1992, 343 Seiten, DM 28,00, ISBN 3-7663-2401-2.

Busch untersucht die ökonomischen, ökologischen und sozialen Perspektiven des EG-Binnenmarktes. Dabei bezieht er die Konsequenzen ein, die sich aus Reformprozessen in Mittel- und Osteuropa ergeben können, sowie die möglichen ökonomischen Folgen der deutschen Wiedervereinigung.

Hans-Wolfgang Platzer:

Lernprozess Europa

Die EG und die neue europäische Ordnung

Dietz-Verlag, Bonn 1993, 176 Seiten, DM 19,80, ISBN 3-8012-0190-2.

Europa wächst zusammen und wird zugleich vielschichtiger; Europa rückt näher und wird zugleich unübersichtlicher. Die politische Zukunftsgestaltung wird zum «Lernprozess Europa». Diese aktuellen Entwicklungen bilden Ausgangs- und Bezugspunkte dieses Buches. Als Einführung konzipiert, entfaltet und problematisiert es stufenweise das Panorama europäischer Zusammenarbeit und Integration. Im geschichtlichen Rückblick werden die wesentlichen Ziele, Methoden und Ergebnisse der bisherigen EG-Entwicklung beleuchtet. Die neuen Projekte einer Weiterentwicklung der EG zur Wirtschafts- und Währungsunion und politischen Union werden vorgestellt und die aktuellen Kontroversen herausgearbeitet. Die Fragen, ob die EG zum Modell einer gesamteuropäischen Neuordnung werden kann und welche konkreten mittelfristigen Aufgaben die Gemeinschaft zu bewältigen hat, beschliessen diesen Band.

Gérard Mermet:

Die Europäer

Länder, Leute, Leidenschaften

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1993, 365 Seiten, DM 19.80, ISBN 2-03-523501-4.

Das Buch vermittelt Informationen zu den Lebensgewohnheiten der rund 350 Millionen EG-Bürger. Ein schillerndes Kaleidoskop der Europäer, das mal verblüfft, mal nachdenklich macht.

Arpad Szabó:

Das geozentrische Weltbild

Astronomie, Geographie und Mathematik der Griechen

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1992, 380 Seiten, DM 26,80, ISBN 3-423-04490-X.

Das Buch behandelt – nach einer Schilderung des wissenschaftshistorischen Hintergrundes – die mathematischen und geographischen Grundlagen und die Probleme und Leistungen der antiken Astronomie, der ältesten der Naturwissenschaften.

Rudolf Simek:

Erde und Kosmos im Mittelalter

Das Weltbild vor Kolumbus

Beck Verlag, München 1992, 220 Seiten, DM 39,80, ISBN 3 406 35863 2.

Welche Vorstellungen hatte man im hohen und späten Mittelalter von der Erde, ihrer Form, der Grösse und Lage der Kontinente, dem Bau des Weltalls und nicht zuletzt von Vorgängen in der Umwelt wie Regen, Schnee, Vulkanausbrüchen? Diesen Fragen nach dem physikalischen Weltbild des mittelalterlichen Menschen geht das vorliegende Buch nach.
Der mittelalterliche Mensch dachte sich die Natur als direkt vom Willen Gottes durchdrungen. Es fiel ihm schwer, eine unabhängige Gesetzmässigkeit der Natur zu konzipieren. Dennoch findet sich im ausgehenden 13. Jahrhundert bei Roger Bacon der für die neuzeitliche Physik zentrale Begriff des «Naturgesetzes», und Bacon war es, der den Begriff der Experimentalwissenschaften (scientia experimentalis) als Bezeichnung für unsere heutigen naturwissenschaftlichen Fächer einführte. Simek geht den mittelalterlichen Naturerklärungen nach, die sich auf fast alle Wissensgebiete von Astronomie, Geographie, Geologie, Optik, Physik, Meteorologie, Botanik, Zoologie, Biologie und Chemie erstreckten. Sie waren nicht leicht zu deuten, weil sich in fast allen Schriften aus heutiger Sicht zutreffend Erklärungen mit Volks- und Aberglauben mischten. Der Autor verfolgt, wie über die arabische Überlieferung die naturwissenschaftlichen Werke der Antike, vor allem des Aristoteles, Eingang in die Werke der abendländischen Gelehrten gefunden haben, und er zeigt, in welchen Etappen die Weiterentwicklung der antiken Theorien erfolgte.

Helmuth Gericke:

Mathematik in Antike und Orient
Mathematik im Abendland

Fourier Verlag, Wiesbaden 1992, 644 Seiten, DM 49,80, ISBN 3-925037-64-0.

Diese Sonderausgabe vereinigt die beiden 1984 und 1990 erstmals erschienen Bücher Gerickes zur Geschichte der Mathematik. Teil I zeigt an ausgewählten Beispielen die Mathematik der Babylonier, Ägypter, Chinesen, Inder und der Länder des Islam sowie – ausführlicher – die der Griechen. Teil II erläutert die Mathematik des Abendlandes von den römischen Feldmessern bis zu Descartes. Umfangreiche biographisch-bibliographische Notizen helfen bei der Orientierung.

Persönliches
Personalia

Jakob Grolimund zum Gedenken

Wie jeden Freitag wünschten wir uns auch diesmal ein schönes Wochenende und am Montag kam die Nachricht, die uns alle erschreckte: Unser Arbeitskollege Jakob Grolimund hatte am Samstag infolge eines schweren Hirnschlages ins Spital eingeliefert werden müssen. Trotz allen ärztlichen Bemühungen konnte das Leben von Köbi nicht mehr gerettet werden. Er erlag seiner schweren Erkrankung am 9. Februar 1993.
Jakob Grolimund wurde am 12. November 1950 geboren. Zusammen mit seinen drei Geschwistern erlebte er im solothurnischen Erschwil eine frohe Jugendzeit. Nach der Primarschule in Erschwil besuchte er in Breitenbach die Bezirksschule. Die Lehre als Vermessungszeichner absolvierte er im Vermessungsbüro Hulliger in Breitenbach, die er 1969 erfolgreich beendete.
Nach der Rekrutenschule als Artillerievermesser zog es den «Schwarzbüebeler» 1972 ins bernische Seeland. Im Ingenieurbüro Rob. Schmid in Nidau nahm er die Arbeit als Vermessungszeichner auf. Bedingt durch den Tod des Arbeitgebers, Ingenieur Robert Schmid, wurde ein neuer Kreisgeometer gewählt. Grundbuchgeometer Bernhard Kauter war nun sein Arbeitgeber. Jakob Grolimund war ein Vermesser durch und durch, und das Erlangen der Fachausweise als Vermessungstechniker war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Dank seiner äusserst präzisen und sauberen Arbeitsweise wurde er bald ein Spezialist für Neuvermessungen, Nachführungen und SBB-Geleisevermessungen.
Am 15. Juni 1974 schloss Jakob Grolimund mit Theres Brunner aus Zullwil den Bund der Ehe. Der glücklichen Verbindung entsprossen drei Kinder, die Tochter Nicole und die Söhne Remo und Daniel. Im Dezember 1987 ging sein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Er konnte mit seiner Familie ein Eigenheim in Port beziehen. Bei der Planung und Erstellung wirkte er mit Freude und grossem Einsatz tatkräftig mit. In seiner Familie und in der Natur fand er Ruhe und Erholung. Regelmässig besuchte er seine Angehörigen in seinem

geliebten Schwarzbubenland und stand ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.
Mit Köbi verlieren wir einen stets hilfsbereiten, zuverlässigen und lieben Freund. Wir werden ihn nie vergessen.

Hans-Ulrich Sollberger

Zur Pensionierung von Hubert Chablais

Unser geschätzter Kollege Hubert Chablais, dipl. Kulturing. ETH, Chef der Sektion Triangulation des Bundesamtes für Landestopographie, hat den Wunsch geäussert, sich frühzeitig auf Ende April 1993 schon mit 60 Jahren pensionieren zu lassen. Wer Hubert Chablais kennt, kann kaum glauben, schon einem pensionierten Arbeitskollegen gegenüberzustehen. Seine beneidenswerte körperliche Verfassung aber auch sein unermüdlicher Wissensdrang nach modernen technischen Errungenschaften bekräftigen diesen Eindruck noch mehr.
Huber Chablais darf auf eine äusserst vielseitige und abwechslungsreiche Berufserfahrung auf allen Ebenen der Vermessung zurückblicken. Seine Tätigkeit umfasste Aufgaben in der Landes-, der amtlichen wie auch in der Ingenieurvermessung, in privaten Vermessungsbüros, beim Kanton, beim Bund und an der Hochschule.
Nach dem Diplom als Kulturingenieur an der ETH in Zürich 1958 begann seine Praxis in zwei privaten Ingenieurbüros (Christoffel, Maienfeld und Gross, Sion) mit anschliessender Anstellung beim Kantonalen Vermessungsamt in Sion. 1963 erwarb er sich das Eidg. Geometerpatent. Ab September 1964 assistierte er bei Professor Kobold an der ETH in Zürich, wo seine theoretischen Kenntnisse nochmals vertieft wurden. 1967 wechselte er vom Poly zum Ing.-Büro Kägi in Luzern, wo neben der amtlichen Vermessung vor allem auch Spezialaufgaben aus der Ingenieurvermessung im Vordergrund standen.
Seit 1975 arbeitete Hubert Chablais im Bundesamt für Landestopographie. Als Wissenschaftlicher Adjunkt in der Sektion Triangulation stand er dem damaligen Abteilungschef Hansjörg Oettli zur Seite. 1978 wurde er zum Sektionschef gewählt und leitete seither die Sektion Triangulation mit viel Geschick und fundiertem technischem Sachverständnis.
Seine Verdienste für die Landesvermessung wie auch für die amtliche Vermessung sind enorm, sodass wir hier nur auf eine Auswahl von wichtigen Arbeiten hinweisen möchten: Sicher führen die Ursprünge für die Triangulationserneuerung 2./3. Ordnung in der Westschweiz auf die Ideen von Hubert Chablais zurück. Mit grossem Einsatz begleitete er dieses Projekt und war auch bei der anschliessenden Realisierung der Neuoperate 4. Ordnung im Kanton VD sehr engagiert als Verifikator und Berater mit dabei. Mit ebensogrossem Interesse packte er das Projekt der Diagnoseausgleichung 1./2. Ordnung an, in welchem gesamtschweizerisch das Netz 1. und 2. Ordnung neu ausgeglichen wurde. Mit gleichem Engagement war er namhaft bei der Realisierung des neuen Landesnetzes LV95 beteiligt. Er befasste sich mit allen Bereichen der Landesvermessung und begleitete trotz aller administrativen Belastung oft Messkampagnen auch als Operateur, um den praktischen Aspekt bei der Durchführung von Messungen nicht vergessen zu lassen. Für die Triangulation 4. Ordnung, wo die Sektion Triangulation als Verifikationsinstanz für die amtliche Vermessung verantwortlich ist, setzte sich Hubert Chablais mit grossem Eifer ein und fand dank seiner Erfahrung stets guten Kontakt mit allen Sachbearbeitern. Es war ihm immer ein Anliegen, mit den Kantonen Gespräche zu suchen und die optimalsten technischen und wirtschaftlichsten Lösungen zu finden. Es ist sicher auf seine sympathische Art und seine menschlichen Züge zurückzuführen, dass die Zusammenarbeit mit den Kantonen, der Vermessungsdirektion und den privaten Büros klappte. Neben vielen anderen Arbeiten wie grossräumige Revisionen 3. Ordnung, Erstellen von technischen Vorschriften und Richtlinien, Mitwirkung in Arbeitsgruppen für die RAV, Prüfungsexperte für Geometer und Vermessungstechniker, Berufsverband usw. kam seine grosse Erfahrung zwischendurch auch den Studenten in diversen Vermessungskursen zu gute.
Hubert, wir wünschen Dir für Deinen wohlverdienten Ruhestand, dass Du bei guter Gesundheit noch viele Jahre geniessen kannst. Deine Reiselust möge dir noch lange, losgelöst vom beruflichen Stress, erhalten bleiben. Aus unserer Sicht betrachtet lassen wir Dich nur ungern gehen, werden wir doch Deine tatkräftige Mitwirkung in nächster Zeit sehr vermissen müssen. Dir aber gönnen wir von Herzen ruhigere Zeiten. Hab Dank für all Dein Wirken in der Vermessung.

Erich Gubler, Bruno Vogel

Monsieur Hubert Chablais prend sa retraite

Notre cher collègue Hubert Chablais de l'office fédéral de topographie, âgé aujourd'hui de 60 ans, a émis le vœu de prendre une retraite anticipée en avril 1993. Ceux qui connaissent Hubert Chablais ont de la peine à imaginer son départ. Ses forces vives alliées à son infatigable soif d'acquérir de nouvelles connaissances accentuent encore cette impression.
L'expérience professionnelle de notre collègue était très étendue dans tous les domaines de la mensuration; ses activités englobant aussi bien les tâches dévolues à la mensuration officielle ou technique que celles des cantons, de la confédération, des bureaux d'ingénieurs privés ou des écoles polytechniques.
Après avoir obtenu le diplôme d'ingénieur rural de l'EPFZ en 1958, il poursuit sa formation au sein des bureaux privés Christoffel à Maienfeld et Gross à Sion, et ensuite à l'Office cantonal du cadastre du Valais. En 1963, il obtient son brevet d'ingénieur géomètre et, l'année suivante, il est nommé assistant auprès du Professeur Kobold à l'EPFZ afin d'approfondir encore ses connaissances. Il est engagé ensuite par le bureau Kägi à Lucerne où, en plus des travaux de mensuration, il participe à des tâches plus spécifiques telles que des mesures d'ouvrages d'art.
Huber Chablais est appelé en 1975 à l'Office fédéral de topographie afin de seconder M. Hansjörg Oettli, alors chef de division. Il est nommé chef de section en 1978, poste qu'il assumera avec beaucoup de poigne et de doigté.
L'apport d'Hubert Chablais, sur les plans de la mensuration cadastrale et de la mensuration nationale, a été considérable. Parmi ses importantes réalisations, nous voudrions simplement citer ici le renouvellement de la triangulation de 2e et 3e ordre de la partie ouest de la Suisse. Il a participé activement